

Matthes, Dominique; Bauer, Tobias; Damm, Alexandra; Hinzke, Jan-Hendrik; Kowalski, Marlene  
**Schwerpunkte, Leerstellen und Desiderate einer Dokumentarischen  
Schulforschung. (Zwischen-)Fazit und Perspektivangebote zur  
Weiterentwicklung der Forschungsrichtung**

*Hinzke, Jan-Hendrik [Hrsg.]; Bauer, Tobias [Hrsg.]; Damm, Alexandra [Hrsg.]; Kowalski, Marlene [Hrsg.]; Matthes, Dominique [Hrsg.]: Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 333-358. - (Dokumentarische Schulforschung)*



Quellenangabe/ Reference:

Matthes, Dominique; Bauer, Tobias; Damm, Alexandra; Hinzke, Jan-Hendrik; Kowalski, Marlene:  
Schwerpunkte, Leerstellen und Desiderate einer Dokumentarischen Schulforschung. (Zwischen-)Fazit  
und Perspektivangebote zur Weiterentwicklung der Forschungsrichtung - In: Hinzke, Jan-Hendrik [Hrsg.];  
Bauer, Tobias [Hrsg.]; Damm, Alexandra [Hrsg.]; Kowalski, Marlene [Hrsg.]; Matthes, Dominique [Hrsg.]:  
Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als  
Organisation. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 333-358 - URN:  
urn:nbn:de:0111-pedocs-271725 - DOI: 10.25656/01:27172; 10.35468/6022-17

<https://doi.org/10.25656/01:27172>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

#### Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz:  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das  
Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten  
und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des  
Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses  
Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet  
werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise  
verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die  
Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License:  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy,  
distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you  
attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are  
not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not  
allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of  
use.



#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

*Dominique Matthes, Tobias Bauer, Alexandra Damm,  
Jan-Hendrik Hinzke und Marlene Kowalski*

## **Schwerpunkte, Leerstellen und Desiderate einer Dokumentarischen Schulforschung – (Zwischen-)Fazit und Perspektivangebote zur Weiterentwicklung der Forschungsrichtung**

### **Zusammenfassung**

Dieser den Band abschließende Beitrag setzt sich zum Ziel, über Selbstbeobachtungen sowie Fremdbeobachtungen des Forschungsdiskurses in der Würdigung der Potenziale vorliegender Studien einige identifizierte Leerstellen und Desiderate sichtbar zu machen. Dies mündet in zehn Thesen, die in ihrer Relation von gegenstandsbezogenen und methodisch-methodologischen Aspekten Perspektivangebote zur Weiterentwicklung einer Dokumentarischen Schulforschung bieten.

### **Schlüsselwörter**

Qualitative Schulforschung; Dokumentarische Schulforschung; Schwerpunkte, Leerstellen und Desiderate; gegenstandsbezogene und methodisch-methodologische Relation; Dokumentarische Methode

---

### **Abstract**

#### **Foci, Gaps, and Desiderata of Documentary Research on and in Schools – (Intermediate) Conclusion and Perspectives for Further Development of the Research Field**

This concluding contribution of the book aims to make visible some identified gaps and desired outcomes through self-observations and observations of the research discourse in assessing the potential of existing studies. This results in ten theses, which offer perspectives for the further development of documentary school research in their relation to subject-related and methodological-methodical aspects.

**Keywords**

qualitative research on and in schools, documentary research on and in schools, gaps and desiderata, subject-related and methodological-methodical relationships, Documentary Method

**1 Einführung**

Selbstbeobachtungen sowie Fremdbeobachtungen des Forschungshandelns gelten als leitende Prinzipien qualitativer Sozialforschung im Allgemeinen (Steinke 2000; Helfferich 2011), werden in den Grundsätzen der Dokumentarischen Methode aber im Besonderen relevant gemacht (Bohnsack 2005). Im Anschluss an die Überlegungen von Karl Mannheim (1964) gehört hierzu etwa eine kontinuierliche Reflexion der eigenen Standortgebundenheit und der Aspekthaftigkeit in der Anschauung des jeweils beforschten Untersuchungsgegenstandes (Bohnsack 2021, S. 193ff.), aber auch die Reflexion der Art und Weise der Forschungspraxis (Nohl 2013, S. 271). Grundlage einer solchen Reflexion können die Triangulation mit anderen Forschenden und Relationierungen zum bisherigen Diskurs sein. Die Forschungsrichtung einer Dokumentarischen Schulforschung zeigt in spezifischer Weise die „enge Verzahnung von Theorie, Methodologie, Methode und Empirie“ (Böder & Rabenstein 2021, S. 14). Über die Ausführungen in den einzelnen Beiträgen dieses Sammelbandes konnte aufgezeigt werden, was die qualitative Schulforschung mit der Dokumentarischen Methode auszeichnet und wie diese betrieben wird bzw. werden kann. Auffällig ist, dass die „umfangreiche methodologische und methodische Ausdifferenzierung“ (ebd., S. 10) in der qualitativen Schulforschung „auch zu unterschiedlichen gegenstandstheoretischen Akzentuierungen“ (ebd.) innerhalb dokumentarischer Forschungen zu Schule führt. Dies spiegelt sich in der Differenzierung von Forschung zu den Schwerpunkten Schulentwicklung, Schulkultur und Schule als Organisation, aber auch in den individuellen Bezugsetzungen der Autor\*innen.

Über die verschiedenen Beitragstypen wurden im vorliegenden Sammelband neben den miteinander relationierten Aspekten von Theorie, Methodologie, Methode und Empirie weitere Facetten einer Dokumentarischen Schulforschung beleuchtet: Im ersten Teil wurden insbesondere konzeptionelle Überlegungen aufgezeigt, in denen die Befunde der Netzwerkarbeit sowie Rahmungen zur Anlage von Schulforschung mit der Dokumentarischen Methode weiterführende Orientierungsangebote bieten (Hinzke et al. i. d. B. b; Paseka i. d. B.; Kramer i. d. B.; Bohnsack i. d. B.; Nohl i. d. B.). Im zweiten Teil konnten mittels Studienreviews Charakteristika der unterschiedlichen Schwerpunkte – in diesem Fall Schulentwicklung, Schulkultur und Schule als Organisation – herausgearbeitet werden (Hinzke & Bauer i. d. B.; Kowalski et al. i. d. B.; Kessler i. d. B.). Ferner wurde die Studienlage in der nicht-deutschsprachigen Forschungslandschaft betrachtet

(Hinzke et al. i. d. B. a). Im dritten Teil standen schließlich in der Detaillierung einzelner Studien theoretisch-konzeptionelle, forschungsmethodische und empirische Überlegungen im Rahmen der drei Schwerpunkte des Sammelbandes im Fokus (Bebbon et al. i. d. B.; Werner i. d. B.; Hertel i. d. B.; Kowalski i. d. B.; Pallesen & Matthes i. d. B.).

Diese Vielfalt der Zugänge, die sich im Kern an der Differenzierung kommunikativen und konjunktiven Wissens bewegen (s. Hinzke et al. i. d. B. b), „lässt sich auch auf die Produktivität der Forschungstätigkeit des Ansatzes im Bereich der Schulforschung zurückführen“ (Böder & Rabenstein 2021, S. 10). Die Zusammenführung verschiedener Zugänge in diesem Band ermöglicht über die Beiträge hinweg nun gegenstandsbezogene wie auch methodisch-methodologische Reflexionen, wie sie in dem Umfang sonst selten möglich sind. So können die bearbeiteten Gegenstände und methodischen Vorgehensweisen einzelner Studien aus dem dritten Teil beispielsweise mit den Charakteristika des jeweiligen Schwerpunkts, die sich aus den Überblicksbeiträgen im zweiten Teil ergeben haben, verglichen werden. Auf diese Weise lässt sich die besondere Stellung einer empirischen Untersuchung innerhalb eines Forschungsfelds bzw. lassen sich Anschlüsse einer empirischen Untersuchung an andere Untersuchungen im Forschungsfeld dezidiert sichtbar machen. Dabei ist für mehrere in diesem Band dargelegte Studien kennzeichnend, dass die Dokumentarische Methode nicht ‚einfach‘ zur Erfassung eines schulbezogenen Forschungsgegenstandes genutzt wird, sondern dieser Forschungsgegenstand zugleich mit der Grundlagentheorie der Dokumentarischen Methode respektive mit der Praxeologischen Wissenssoziologie relationiert und dadurch näher gefasst wird. Die Texte des zweiten Teils zeichnen sich dadurch aus, dass nun zum einen Konzepte, die aus der Dokumentarischen Methode bekannt sind, dezidiert auf den Kontext von Schulforschung übertragen werden. Zum anderen werden auch Konzepte und Zugänge mit der Dokumentarischen Methode in Verbindung gebracht, die letztgenannter (bislang) eher fremd waren, etwa die Strukturierungstheorie Anthony Giddens‘ oder der schultheoretische Ansatz Schulkultur unter Einbezug der Praxistheorie Pierre Bourdieus.

Deutlich wird in dieser Zusammenführung insgesamt, dass eine Dokumentarische Schulforschung nicht eindimensional zu denken ist. Einerseits wird an die Vielfalt der schulpädagogischen Gegenstandsfelder angeschlossen, andererseits finden unterschiedliche Begriffe, Kategorien und forschungsmethodische Inventarien der Dokumentarischen Methode und darüberhinausgehend weiterer grundlagentheoretischer Zugänge Anwendung. In der Erweiterung des Differenzierungsangebotes qualitativer Schulforschung von Tim Böder und Kerstin Rabenstein (2021) lassen sich also spezifische Perspektivangebote innerhalb einer Dokumentarischen Schulforschung herausbilden. Festzuhalten ist dabei, dass die Studienlage im Bereich der Beforschung von Schule als Organisation im Gegensatz etwa zur Beforschung von Schulentwicklung und Schulkultur bisher weniger

ausgeprägt ist – zumindest dann, wenn es um Studien geht, die Fragen der Organisation explizit in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rücken. Weiterführend gilt es die Verwendungsweisen der Dokumentarischen Methode stärker zu ergründen. Da es bereits Verbindungslinien zwischen den Schwerpunkten gibt, müsste weiterführend deren Relation und Trennschärfe noch einmal stärker in Augenschein genommen werden.

Doch auch weitere Leerstellen und Desiderate Dokumentarischer Schulforschung haben sich bei der Entstehung und im Arbeitsprozess dieses Sammelbandes ergeben. Die folgenden Reflexionen zeigen auf, an welcher Stelle über das Angebot des Buches hinaus weiter zu differenzieren ist.

## **2 Leerstellen, Desiderate und Perspektivangebote: Zehn Thesen und Implikationen zur Weiterentwicklung Dokumentarischer Schulforschung**

Die Auseinandersetzung mit den Schwerpunkten Dokumentarischer Schulforschung, wie sie im Rahmen dieses Bandes und im Spiegel des Forschungsdiskurses entfaltet werden konnten, führen zu weiteren Leerstellen und Forschungsdesideraten sowohl auf der *Ebene der untersuchten Gegenstände und Gegenstandsbereiche der Erkenntnisgewinnung* als auch auf der *Ebene von Methode und Methodologie*. Im Folgenden werden zehn Perspektivangebote entfaltet und dabei Thesen und Implikationen skizziert.

### **2.1 Perspektiven auf die historische Entwicklung Dokumentarischer Schulforschung**

Die Dokumentarische Methode findet nunmehr, nicht zuletzt durch die Stabilität ihres theoretischen und forschungspraktischen Inventars zur Analyse empirischer Daten, mit ihrer Ausarbeitung durch Ralf Bohnsack (1989) und Kolleg\*innen seit gut dreißig Jahren ihre Anwendung und gilt auch in der qualitativen Schulforschung als etablierte Methode (auch Böhme 2008; Asbrand 2009; Böder & Rabenstein 2021). Neben dem Fakt, dass sich in dokumentarischer Forschung die untersuchungsleitende Differenzierung von kommunikativem und konjunktivem Wissen als methodologische Konstante nachzeichnen lässt (s. Hinzke et al. i. d. B. b), lassen sich auch historische Entwicklungen und Transmissionsdynamiken verfolgen. In Bezug auf die schulpädagogischen Untersuchungsfokusse ist etwa mit Blick auf die Veröffentlichungszeitpunkte von entsprechenden Publikationen herauszustellen, dass die ersten Forschungen noch stärker auf Schüler\*innen bzw. Kinder und Jugendliche im Kontext Schule ausgerichtet waren (z. B. Schelle 1995; Wagner-Willi 2005; Helsper et al. 2007; Asbrand 2009; Kramer et al. 2009; von Rosenberg 2009) und sich erst später Untersuchungen zu Lehrpersonen und Unterricht anschlossen (z. B. Hericks 2006; Bonnet 2009; Zeitler 2010; Baar 2011;

Paseka 2013; Sturm 2013). Nicht zuletzt lassen sich diese Schwerpunktsetzungen und Verschiebungen auch darauf zurückführen, dass die Dokumentarische Methode selbst zunächst im Kontext der Kindheits- und Jugendforschung entwickelt wurde (Bohnsack 1989) und damit für die Schulforschung eine gewisse Nähe zur Beforschung von Schüler\*innen vorlag. Im Spiegel von Diskursverschiebungen zur Jahrtausendwende, u. a. angeregt durch den ‚PISA-Schock‘ und die damit verbundenen Fragen zur (Weiter-)Entwicklung von Schulen, zur Kompetenz von Lehrkräften und zur Qualität von Unterricht, wurden konzeptionelle Ansätze der Dokumentarischen Methode in die Schulforschung übernommen und in Teilen auch auf der Basis von Befunden und Erkenntnissen aus dem Bereich der Schulforschung reformuliert. Weitere Ausarbeitungen folgten etwa für die Analyse von Interaktionen zwischen den Akteur\*innengruppen im schulischen Unterricht (Asbrand & Martens 2018) sowie von pädagogischer Professionalität (Bohnsack 2020). Die hier in Kürze dargelegten historischen Entwicklungen in Bezug auf die Gegenstände und Gegenstandsbereich der dokumentarischen Erforschung schulischer Akteur\*innen und des Schulischen werden bis heute fortgeführt und weiter ausdifferenziert (weiterführend zum Überblick für Schüler\*innen: Matthes et al. i. V.; für Unterricht: Bauer & Pallesen i. E.; für angehende Lehrpersonen: Korte et al. i. E.; für Lehrer\*innen: Wittek et al. i. V.), wobei die Tendenz der Fokussierung auf Lehrkräfte bisher weiter anhält.

**These:** Die Untersuchung der ‚zeitgenössischen‘ Erscheinungsformen der Dokumentarischen Methode in der Schulforschung sowie die Beforschung der mit ihren Inhalten verbundenen Dynamiken und Weiterentwicklungen erfolgen bisher eher partiell denn systematisch.

**Implikation:** Zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem historischen Gewordensein Dokumentarischer Schulforschung und ihrer Gestaltformen gilt es, die Forschungsbewegungen in einer Retrospektive näher nachzuzeichnen und Entwicklungstendenzen zu umreißen. Aufzuzeigen ist damit, in welcher Zeit und in Relation zu welchen gesellschaftlichen und fachdisziplinären Diskursen sich welche Fokusse Dokumentarischer Schulforschung abzeichnen.

## 2.2 Perspektiven auf weitere Gegenstände und Gegenstandsfelder einer Dokumentarischen Schulforschung

Bereits an anderer Stelle im Band (etwa im Forschungsprogramm, s. Hinzke et al. i. d. B. b; auch Nohl i. d. B.) wurde aufgezeigt, dass neben den Schwerpunkten der dokumentarischen Erforschung von *Schulentwicklung*, *Schulkultur*, *Schule als Organisation*, *Unterricht*, *Schüler\*innen*, *Lehrer\*innenprofessionalisierung* und *-professionalität* zukünftig an der Ausarbeitung weiterer Gegenstandsbereiche zur Konturierung des Forschungsprogramms Dokumentarischer Schulforschung

angesetzt werden müsste: ‚Innerhalb‘ des schulischen Sozialraumes können dies etwa Auseinandersetzungen zu *Schulleitungen* (z. B. Steber 2008; Scherer 2019; Bauer et al. 2020; Kowalski 2021; Racherbäumer & Bremm 2021), zu *Eltern* (z. B. Trumpa 2010; Ullrich 2015; Killus & Paseka 2016; Klinge 2016; Gürlevik 2017; Eiden 2018; Stiller 2020; Habeck 2021; Hackbarth et al. 2021), zu *(nicht-)pädagogischem schulischen Personal* (z. B. Greiten 2015; Sturm & Wagner-Willi 2016; Buchna et al. 2017), zu *Peerkonstellationen in Schule* (z. B. Wagner-Willi 2005; von Rosenberg 2009; Soremski 2011; Katenbrink 2014; Otto 2015) sowie zu den *Dingen bzw. Artefakten in schulischen Kontexten* (z. B. Asbrand et al. 2013; Martens et al. 2015; Nohl 2018a) sein. ‚Außerhalb‘ können dies beispielsweise Forschungsaktivitäten zu *weiteren an Schule beteiligten Wissensträger\*innen und -produzent\*innen* (z. B. Absolvent\*innen: Deppe 2021; Auszubildende: Asbrand 2009; öffentliche Medien: Matthes & Pallesen 2022a; Ministerien: Matthes & Damm 2020 sowie Matthes & Pallesen 2022b) darstellen. Ferner spielt – neben dem Blick auf die verschiedenen Akteur\*innen, Aktanten und deren Interaktionen – ebenso die Perspektive auf die *Relationen* und die *Diskurse unter den an Schule Beteiligten* (z. B. Nohl 2016; Wägener 2020; Thiersch & Wolf 2021) eine maßgebliche Rolle. Zu den hier genannten Perspektivoptionen liegen, wie anhand der skizzierten Forschungsverweise deutlich wird, bereits erste Zugänge vor.

**These:** Der Fokus der Dokumentarischen Schulforschung liegt bisher – auch bedingt durch zeitgenössische gesellschaftliche Entwicklungen – insbesondere auf ‚typischen‘ schulischen Akteur\*innen, d. h. Schüler\*innen und Lehrpersonen, sowie auf der Interaktion im Unterricht. Folgt man etwa einem organisationalen oder dem Schulkultur-Ansatz, erhalten alle an Schule beteiligten Entitäten und ihre Wechselwirkungen eine Relevanz bei der dokumentarischen Erforschung von Schule.

**Implikation:** Weitere Gegenstände und Gegenstandsbereiche sind in ihrer Spezifik, aber auch im Sinne einer Inbezugsetzung zu den ‚etablierten‘ Gegenstandsfeldern zu systematisieren (s. Nohl i. d. B.). Zudem gilt es – im Dialog mit Fragen der Umsetzbarkeit für einzelne Wissenschaftler\*innen – integrative Zugänge durch mehrebenenanalytische Betrachtungen bei der dokumentarischen Erforschung von Schule (s. Kramer i. d. B.) stärker in den Blick zu nehmen.

### 2.3 Perspektiven auf gesellschaftlich relevante Querschnittsthemen im Horizont Dokumentarischer Schulforschung

Mit Blick auf die Vielgestaltigkeit und Komplexität von Schule als sich im historischen Verlauf entwickelnder spezifischer Sozialraum könnte zukünftig verstärkt auch der Umgang mit zeitgenössischen Querschnittsthemen in den Blick rücken, die in schulische Kontexte hineinragen, aber auch durch diese hervorgebracht werden. Unter anderem zu den Themenfeldern der *Inklusion* (z. B. Sturm 2015; Elseberg et al. 2017; Hackbarth 2017; Nohl 2018b; Reiss-Semmler 2019; Wagners 2020; Kowalski 2021; Oldenburg 2021), der *Digitalisierung* (z. B. Engel & Karpovitz 2021; Hövels & Herzmann 2021; Thiersch & Wolf 2021), der *Migration* (z. B. Rotter 2014; Hertel 2020; Karabulut 2020; Kotzyba 2021) sowie zu *Geschlecht* bzw. *Gender* (z. B. Waburg 2009; Baar 2011; Wopfner 2012; Carnap 2022; Gevorgyan et al. i. E.) sind in der Vergangenheit bereits erste Forschungspfade mit Bezug zur dokumentarischen Erforschung von Schule gesteckt worden. Mit Blick auf die Dynamiken im Forschungsfeld ist in den kommenden Jahren von einer Verdichtung sowie Ergänzung dieser Schwerpunkte auszugehen.

**These:** Dokumentarische Schulforschung rekurriert nicht nur auf die Beforschung von Routinen und Homologien, sondern greift auch den Umgang mit gesellschaftlichen Phänomenen und Entwicklungen auf. Dabei sollte sie sich für einen sensiblen Umgang mit heterogenen und intersektionalen Perspektiven einsetzen und Reifizierungen kritisch hinterfragen.

**Implikation:** Die Betrachtung der Rolle des Schulischen bei der Herstellung und Bearbeitung von übergreifenden und intersektional verwobenen sozialen Phänomenen (Herzmann & Rabenstein 2020), die auch auf elementare Differenzkategorien der Dokumentarischen Methode rekurrieren (Bohnsack 1989), könnte Neujustierungen innerhalb des ‚Schutzgürtels Dokumentarischer Schulforschung‘ (s. Forschungsprogramm, Hinzke et al. i. d. B. b) anregen.

### 2.4 Perspektiven auf die Verwendungsweisen der Methoden und Methodologie der Dokumentarischen Methode in der Schulforschung

Die Frage nach der historischen Ausdifferenzierung der Gegenstände und Gegenstandsbereiche Dokumentarischer Schulforschung führt auch zur Frage danach, wie sich die Verwendungsweisen der Dokumentarischen Methode in Bezug auf ihre Fallprotokolle bzw. Transkripte, Begriffe, Kategorien und Arbeitsschritte über den Zeitverlauf ausgestaltet und verändert haben. Während etwa auf begrifflich-konzeptioneller Ebene zunächst noch stärker von einer Differenzierung von Orientierungsschemata und Orientierungsrahmen zur Analyse von Orientierungsmustern ausgegangen wurde (Bohnsack 1989), geriet mit der Weiterentwicklung methodologischer Grundannahmen in den vergangenen



Jahren stärker die Untersuchung des Orientierungsrahmens (im weiteren Sinne) als Umgangsweise mit dem Spannungsverhältnis zwischen Norm (Orientierungsschemata) und Habitus (Orientierungsrahmen im engeren Sinne) (Bohnsack 2017, 2021) in den Blick. Auch das Konzept der ‚konstituierenden Rahmung‘ (Bohnsack 2020; Bohnsack et al. i. V.) nimmt neuerdings eine prominente Stellung im Diskurs ein. Diese Anpassungen und Verschiebungen spiegeln sich im Fachdiskurs nicht nur in ihrer Aufnahme, in empirischen Wendungen, kritischen Diskussionen sowie als Anreicherungen für die Konzeptionalisierung (z. B. Asbrand & Martens 2018; Hericks et al. 2018; Wagener 2020), sondern verstärken gleichzeitig das Vorhandensein verschiedener Strömungen innerhalb dokumentarisch ausgerichteter Schulforschung, wengleich auch auf die ‚Ursprünge‘ der Auswertungspraxis der Dokumentarischen Methode zurückgespiegelt wird (z. B. Kramer 2015). Nicht zu vergessen ist dabei, dass die heterogenen Zugriffsweisen wiederum mit bestimmten Forschungsstandorten in Beziehung stehen (auch Kramer et al. 2018, S. 3) – und damit schließlich mehr oder weniger Aufmerksamkeit im Forschungsdiskurs erhalten können. Die unterschiedlichen Bezugnahmen auf die methodologischen Kategorien im Horizont der Erforschung von Schule sind weiterführend etwa hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Konturierung Dokumentarischer Schulforschung zu diskutieren. Auf der Ebene der Erhebungsmethoden ist ebenfalls – und teilweise sogar erst bedingt durch die Aktivitäten in der Schulforschung – eine weitere Ausdifferenzierung erfolgt. Auch wenn die Dokumentarische Methode in ihren Anfängen noch stark mit dem Gruppendiskussionsverfahren einherging (Schelle 1995; Martens 2010), sind mit Beginn der Hochphase der dokumentarischen (Schul-)Forschung parallel weitere Erhebungsverfahren und Materialsorten in den Blick gerückt, in denen sich die schulische Praxis niederschlägt und für Analysen abbilden lässt (etwa über Interviews: z. B. Hericks 2006; über Beobachtungen: z. B. Wagner-Willi 2005; über Filme und Videos: z. B. Baltruschat 2010 sowie Asbrand & Martens 2018; über Zeichnungen und Fotografien: z. B. Wopfner 2012 sowie Maschke 2013). Basierend auf den Aktivitäten der Schulforschung hat sich in der jüngeren Vergangenheit der Methoden- und Datencorpus vervielfacht. So erhielten in diesem Rahmen u. a. Zugriffe auf alltägliche Dokumente wie Reden, Leitbilder oder Homepages, Imagekampagnen, digitale Medien, Social Media sowie weitere text- und bildbezogene Verfahren eine Bedeutung (Böder & Rabenstein 2021; Matthes i. E.). Neben einer Vielzahl an Querschnittsanalysen sind vor allem im Bereich der Übergangsforschung zu Schüler\*innen und Lehrpersonen qualitative Längsschnitte mit der Dokumentarischen Methode entstanden (z. B. Kramer 2013; Köhler & Thiersch 2013; Helsper et al. 2020; Wittke et al. 2020; Košinár & Laros 2021). Das Innovations- und Diskussionspotenzial der Verwendungsweisen kann an dieser Stelle nur in Ansätzen wiedergegeben werden.

**These:** Es braucht die Offenheit für neue Zugangsweisen zum Forschungsfeld Schule, nicht nur seitens der Forschenden, sondern auch in Hinblick auf den forschungsmethodischen Zugriff unter dem Dach der Dokumentarischen Methode. Weiterführend sind das produktive Mitwirken und die Rolle der Schulforschenden bei der Weiterentwicklung des Diskurses um die Dokumentarische Methode zu betrachten und zu würdigen.

**Implikation:** Um die Vielfalt der schulischen Praxis erschließen zu können, ist ein Zugriff auf neue Materialsorten sowie über Triangulationen und Mehrebenenbetrachtungen denkbar. Um die Potenziale und Grenzen des Feldes und des Zugangs mit der Dokumentarischen Methode ausloten und die Spezifik der Dokumentarischen Schulforschung weiterführend konturieren zu können, bietet sich eine Kontrastierung mit anderen qualitativen und quantitativen Methoden in der Schulforschung an.

## 2.5 Perspektiven auf die Relation Dokumentarischer Schulforschung zu anderen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Forschungsansätzen

Um die Potenziale und Grenzen einer Dokumentarischen Schulforschung weiter pointieren zu können, gilt es, zukünftig noch stärker in den Vergleich mit anderen erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Zugriffen (auf Schule) einzutreten. Denn so liegt etwa bei den Studienreviews (Schulentwicklung: Hinzke & Bauer i. d. B.; Schulkultur: Kowalski et al. i. d. B.; Schule als Organisation: Kessler i. d. B.; englischsprachige Schulforschung: Hinzke et al. i. d. B. a) vor allem ein fallinterner Vergleich unter Studien aus demselben Gegenstandsfeld vor. Ein erweiternder Vergleich lässt sich auf verschiedenen Ebenen verorten. Einerseits geht es um eine Schärfung des Blicks auf die Relation einer dokumentarisch ausgerichteten Schulforschung zu anderen Zugängen innerhalb der Schulforschung, d. h. sowohl gegenüber anderen qualitativen Verfahrenswegen (zum Überblick etwa Böhme 2008; Asbrand 2009; Böder & Rabenstein 2021) als auch mit Blick auf quantitative Verfahrenswege (zum Überblick etwa Böhm-Kasper & Weishaupt 2008; Böhm-Kasper & Dizinger 2021). Nicht zuletzt liegen im Forschungsfeld bereits unterschiedliche vergleichende Zugänge zur Erforschung von Schule vor, etwa Triangulationen mit anderen qualitativen Ansätzen (etwa Adressierungs-/Subjektivierungsanalyse, Biografie-/Prozessanalyse, Ethnografie, Objektive Hermeneutik, Sequenzanalytische Habitusrekonstruktion) sowie Mixed-Methods-Designs (etwa mit Qualitativer Inhaltsanalyse, deskriptiver Analyse, Kompetenzanalyse) (z. B. Krüger & Pfaff 2008; Steber 2008; Keller-Schneider & Hericks 2017; Eiden 2018; Deppe 2019; Kuhlmann & Sotzek 2019; Pallesen & Matthes 2020; Paseka et al. 2021; Bebbon et al. i. d. B). Dabei muss sich die Dokumentarische Schulforschung auch der Herausforderung stellen, einerseits „die Schulbildung und Kanonisierung ihres Methodenrepertoires weiter voranzutreiben, auch um damit

zum Teil entstehenden ‚Spielarten‘ qualitativer Verfahren‘ (Böhme 2004, S. 125) vorzubeugen, die tendenziell eine ‚forschungspraktische Aufweichung methodischer Differenzen‘ (ebd.) befördern“ (Böder & Rabenstein 2021, S. 3). Andererseits gilt es, „die Offenheit der Gegenstandsorientierung nicht nur als Programm der Praxis qualitativer Forschung zu verstehen, sondern auch als Programm der Forschungspraxis“ (ebd.). Zudem geht es um die Relation Dokumentarischer Schulforschung zu weiteren erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Fachdisziplinen, nicht zuletzt, weil die Dokumentarische Methode hier ihren Ursprung hat und deshalb eine Nähe zu diesen besitzt. So bestehen Schnittmengen etwa zwischen schulpädagogischen Forschungsfeldern und Bereichen der *Frühpädagogik* (z. B. Walther 2015; Hamacher 2020; Nicolai 2021), der *sozialen Arbeit* (z. B. Radvan 2018; Stützel 2019; Kepura 2022), der *Kindheits- und Jugendforschung* (z. B. Helsper 2014; Krüger et al. 2014, 2019; Grunert & Pfaff 2020; Zander & Thiele 2020) sowie der *Bildungs- und Lernforschung* (z. B. von Rosenberg 2011; Nohl et al. 2015; Amling 2021).

**These:** Dokumentarische Schulforschung ist als eine Entität im erziehungswissenschaftlichen Fachdiskurs zu verstehen und gleichzeitig durch ihre Entstehung im Bereich der qualitativen Sozialforschung eng mit sozialwissenschaftlichen Konzepten verknüpft. Daraus folgt zum einen, dass sich bei der Erforschung schulischer Phänomene häufig Schnittstellen zu anderen Erfahrungsräumen (z. B. Peerkonstellationen in Schule) herausbilden, ohne dass diese Relationen per se näher in den Blick rücken. Zum anderen zeigt sich in der Notwendigkeit der Triangulation auch die Begrenzung des Blicks durch einen methodischen Zugang.

**Implikation:** Bei der Gegenstandskonstitution sowie der methodischen und methodologischen Erfassung des Schulischen gilt es, weitere sozial- und erziehungswissenschaftliche Forschungsbereiche in der Gegenüberstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden mitzudenken. Dies erscheint vor allem für die fortlaufende Schärfung einer Dokumentarischen Schulforschung aussichtsreich, aber auch für die Spezifizierung schulpädagogischer Forschungsgegenstände (für einen Vergleich im Bereich der Professionalisierung angehender (Lehramts-)Studierender s. Hinzke & Wittek i. V.).

## 2.6 Perspektiven auf weitere Differenzierungsformen von Schule innerhalb Dokumentarischer Schulforschung

Wie lässt sich ‚Schule‘ denken? Bzw.: Wie lässt sich ‚Schule‘ über die bisher aufgezeigten Gegenstände und Gegenstandsbereiche hinausgehend noch fassen? Mit Blick auf den Forschungsdiskurs erscheint es interessant, dass die Idee einer Dokumentarischen Schulforschung im gegenwärtigen Diskurs etwa nicht explizit schul-

formdifferenzierend entworfen wird. Die Befundlage ist noch recht übersichtlich, weil nicht alle schulformbezogenen Daten auch schulformspezifisch ausgewertet werden. Gleichzeitig findet sich bereits eine Kritik an einer Übergeneralisierung der Schulformspezifik aufgrund einzelschulischer Aspekte (Heinrich & Köhler 2019). Dabei liegen eine Reihe an schulformdifferenzierenden Forschungen mit der Dokumentarische Methode vor, vor allem zu (*exklusiven*) *Gymnasien, Internaten und Eliteschulen* (z. B. Pallesen 2014; Gibson 2017; Helsper et al. 2018; Deppe 2021), seltener zu *Grundschulen* (z. B. Schiller et al. 2021; Kowalski i. d. B.), *Sekundarschulen* (z. B. Greiten 2015; Wagener 2020), *Förder- und Sonderschulen* (z. B. Teumer 2012; Hackbarth 2017; Viermann 2022), *Gesamtschulen* (z. B. Graalman 2018; Pallesen & Matthes i. E.), *Gemeinschaftsschulen* (z. B. Moldenhauer 2015; Petersen 2016; Hinzke 2018), *Real- und Hauptschulen* (z. B. Eulenberger 2013; Niemann 2015; Fölker 2016), zu *freien und reformpädagogisch orientierten Schulen* (z. B. Trumpa 2010; Katenbrink 2014; Ullrich 2015) sowie *Klinikschen* (Bakels 2020). Dokumentarische Schulforschung findet dabei fast ausschließlich im allgemeinbildenden Bereich statt, während berufsbildende Schularten (z. B. Berufsschule, Berufskolleg, Fachoberschule) beim Sampling bisher nicht in den Fokus gerückt sind. Auch fehlen empirische Auseinandersetzungen bzw. Komparationen zu weiteren allgemeinbildenden Schulformen (z. B. Abendschule, Kolleg) sowie Bildungseinrichtungen mit Schulbezug (z. B. Musik-, Schauspielschulen). Überdies ist mit dem föderalen System potenziell eine Vervielfältigung der Komplexität des Schulformbezugs verbunden.

**These:** Der dokumentarische Zugriff auf Schule bzw. Schulisches ermöglicht vielfältige Differenzierungsoptionen, fordert deren Berücksichtigung im Sinne eines komparativen Vorgehens gleichzeitig aber auch ein.

**Implikation:** Um schließlich übergreifende Gemeinsamkeiten oder auch die Verschiedenheit des Schulischen herausstellen zu können, braucht es weiterführende Beschäftigungen mit den Differenzierungsoptionen im Rahmen des Samplings: Welche Differenzkategorien werden bereits berücksichtigt und welche nicht?

## 2.7 Perspektiven auf die Verhältnisbestimmungen zwischen pädagogischen Organisationen, Schule und ihrer Erforschung mit der Dokumentarischen Methode

Der Ansatz einer rekonstruktiven Organisationsforschung in der Dokumentarischen Methode stellt einen wesentlichen analytischen Zugriff „zum (impliziten) Wissen von oder in Organisationen“ (Amling & Vogd 2017) dar. Schulen lassen sich aufgrund ihrer teils übergeordneten gesellschaftlichen Funktionen und Aufträge zum einen als Institution charakterisieren (Fend 2008), gelten in der

je spezifischen Ausformung zum anderen aber auch als pädagogische Organisationen mit eigenen Wissensgefügen und Sinnordnungen im Umgang mit diesen Anforderungen und Aufgaben (Helsper 2008). Auf der Basis von empirischen Rekonstruktionen lässt sich insofern zwischen dem Wissen der Akteur\*innen (z. B. Lehrer\*innen, Schüler\*innen), dem Wissen der Milieus innerhalb von Organisationen, d. h. von Schulen (z. B. Fachkulturen), und dem Organisationsmilieu der Schule als übergeordnetem konjunkтивem Erfahrungsraum differenzieren (Nohl 2018b). Im Sammelband hat sich in den Einzelbeiträgen und in den Studienreviews hingegen gezeigt, dass jenes Schulische – bisher vor allem angereichert durch theoretisch-konzeptionelle Perspektiven aus den Bereichen der Schulentwicklung und Schulkultur – beleuchtet wurde, bei dem Schulen als Einzelschulen mit je spezifischen Ausformungen kollektiv geteilten Wissens (etwa Paseka i. d. B.) bzw. als Einzelschulen mit je spezifischer symbolischer Sinnordnung in den Blick rücken (etwa Kramer i. d. B.). Entsprechend müsste in einer vergleichenden Perspektive weiterverfolgt werden, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede diese Ansätze aufweisen. Denn so ist etwa davon auszugehen, dass im Zuge der Verwendung der Dokumentarischen Methode bei der Erforschung von Schule stets – wenn auch implizit – Aspekte organisationalen Wissens mit erforscht werden (auch Kessler i. d. B.; Nohl i. d. B.; Hertel i. d. B.). Neben weitgehend fehlenden expliziten Anschlüssen an die Organisationslogik lässt sich ein zurückhaltendes Wording möglicherweise auch darauf zurückführen, dass sich in den Studien zu meist auf eine Akteur\*innengruppe im Sinne von Einzelfallanalysen konzentriert wird (bzw. im Zuge von Qualifikationsarbeiten werden muss). Jenseits von größeren Forschungsverbänden finden Verhältnissetzungen verschiedener Positionen innerhalb eines schulischen Rahmens seltener statt bzw. können seltener realisiert werden (s. aber z. B. Pallesen & Matthes i. d. B.). Weiterhin sind Bezugsetzungen zwischen dokumentarischer Forschung zu Schule und anderen pädagogischen Organisationen (z. B. Bohnsack 2020) vonnöten.

**These:** Bisher ist trotz der regen Forschungsaktivitäten innerhalb der (Dokumentarischen) Schulforschung ungeklärt, was eigentlich das ‚Typische‘ des Schulischen bzw. der pädagogischen Organisation Schule ist. Hier bedarf es weiterer empirischer Klärungen.

**Implikation:** Über den Vergleich verschiedener pädagogischer Organisationen sowie zwischen schulischen und universitären Logiken ließen sich im forschungsleitenden Prinzip der Komparation Spezifika, Gemeinsamkeiten und Unterschiede weiter ausdifferenzieren. Erste Vorschläge im Feld gilt es fortlaufend weiter anzureichern und zu diskutieren.

## 2.8 Perspektiven auf die Anschlussfähigkeit Dokumentarischer Schulforschung im internationalen Forschungsdiskurs sowie ihre kulturellen Besonderheiten

Die Sichtung und Systematisierung von Studien zu einer mit der Dokumentarischen Methode operierenden Schulforschung lässt weiterführend einen Fokus auf die Untersuchung der Umsetzung im internationalen bzw. nicht-deutschsprachigen Raum legen. Dabei sind nicht nur die bereits vorliegenden Forschungsaktivitäten weiter zu differenzieren (zum Überblick Hinzke et al. i. d. B. a), sondern Lücken insbesondere auch mit Blick auf die Anschlussfähigkeit der Dokumentarischen Methode und ihrer Bedeutung als (Teil einer) Forschungskultur zu schließen (weiterführend Gevorgyan et al. i. E.). Erkennbar wird insgesamt, dass vorliegende Studien, die im Bereich Schulforschung mit der Dokumentarischen Methode operieren, entweder auf der Basis von Forschungskontexten im deutschsprachigen Raum oder aber in Kooperation mit diesen verfasst worden sind. Innerhalb dieser Studien lassen sich zwar erste Forschungscluster erkennen, doch finden sich nur wenige und lose Bezüge aufeinander.

**These:** Eine fortgeführte und intensiviertere Diskussion der Dokumentarischen Methode im Bereich der englischsprachigen Schulforschung dürfte einerseits neue Impulse zur Erfassung von Schule bzw. des Schulischen bieten, zum anderen aber auch die englischsprachige Schulforschung bereichern.

**Implikation:** Um einen internationalen Vergleich – insbesondere hinsichtlich der komparativen Erschließung und Unterscheidung von kommunikativen und konjunktiven Wissensbeständen in verschiedenen Akteur\*innenkreisen und Kulturen – zu ermöglichen, sind sowohl die Perspektiven der Beforschten als auch die Perspektiven der Forschenden zu berücksichtigen.

## 2.9 Perspektiven auf das Verhältnis von empirischen Befunden Dokumentarischer Schulforschung und deren Vermittlung mit der (hoch-)schulischen Praxis

Die Dokumentarische Schulforschung richtet ihren Blick nicht allein auf die Untersuchung der Wissenskontexte schulischer Akteur\*innen und Aktanten. Ihre Erkenntnisinteressen sind gleichzeitig auch im Bereich der Hochschullehre angesiedelt und ihre Befunde für diese von Relevanz. Diese Verbindung wird v. a. in der Lehrer\*innenbildung offensichtlich, in der etwa Lehramtsstudierende dadurch in den Fokus von Untersuchungen rücken, dass sich diese mit (selbst generierten) Forschungsergebnissen auseinandersetzen bzw. auseinandersetzen sollen (etwa Feindt 2007; Liegmann et al. 2018; Schmidt & Wittek 2021; Hinzke & Paseka 2023). In den Wirkungsbereichen Dokumentarischer Schulforschung treffen insofern

mehrdimensional schulische Akteur\*innen, Lehrende, Lernende und Forschende zusammen. Dieser spezifische Zusammenhang von Schule und Hochschule lässt sich zukünftig stärker noch auf die jeweiligen Eigenlogiken und deren Relation hin befragen. Betrachtet man etwa das *Verhältnis zwischen den Forschungsaktivitäten und Hochschule*, ließe sich zum einen das Verhältnis von Forschung und Lehre weiter schärfen. Zudem wäre zu klären, ob, inwiefern und mit welchen Zielen eigentlich die in der Dokumentarischen Schulforschung generierten Resultate in der Kommunikation mit Studierenden vermittelt und die Studierenden selbst zu Forschungen angeregt werden können. Zum anderen geht es in der Betrachtung des *Verhältnisses zwischen den Forschungsaktivitäten und Schule* darum, wie die Befunde auch an Schule hinreichend zurückgespiegelt und auf der Ebene der schulischen Praxis verarbeitet werden (können). Dabei steht die Frage im Raum, wie eine Verknüpfung zur schulischen Praxis hergestellt und darüber hinaus der eigenlogische Umgang der schulischen Praxis mit Forschungsergebnissen berücksichtigt werden kann (mit Blick auf Lehrpersonen etwa Hinzke et al. 2020). Dies wird v. a. deshalb virulent, da die Forschungen i. d. R. nicht den Charakter von Evaluationsstudien aufweisen, bei denen „es sich – anders als in der Grundlagenforschung – um eine bewertungs- und verwertungsorientierte Form der Forschung handelt“ (Nentwig-Gesemann 2006, S. 2037). Während die Dokumentarische Evaluationsforschung bereits verschiedene Felder in den Blick genommen hat (zum Überblick Bohnsack & Nentwig-Gesemann 2020), ist ihrer Funktion und Relevanz in schulischen Kontexten gleichzeitig bislang kaum diskutiert (Bohnsack & Nentwig-Gesemann 2006; Schröder & Streblow 2007; Asbrand & Schröder 2008; Applis 2013; Bietz et al. 2020).

**These:** Vermittlungsprozesse von Ergebnissen und Erkenntnissen in der Dokumentarischen Schulforschung sind sowohl auf der Ebene der Schule als auch der Ebene der Hochschule angesiedelt, wobei diese Verhältnisse jeweils für sich und in ihrer Relation zueinander bisher kaum in den Blick gerückt wurden.

**Implikation:** Es gilt künftig innerhalb einer Dokumentarischen Schulforschung gezielt Prozesse der Rekontextualisierung von Forschungsergebnissen durch an der Schule beteiligte schulische wie hochschulische Akteur\*innen und Aktanten rekonstruktiv in den Blick zu nehmen und dadurch Einblicke in die Rezeption und Verarbeitung durch die erforschte Praxis selbst zu erhalten.

## 2.10 Perspektiven auf die Akteur\*innen Dokumentarischer Schulforschung

Forschungen mit der Dokumentarischen Methode zeichnen sich dadurch aus, dass sie im wissenschaftlichen Austausch abgesichert und reflektiert werden (Bohnsack 2005). Dabei rückt, als kontinuierliches Prinzip des qualitativen Forschens, auch die Reflexion der Standortgebundenheiten der Forschenden in den

Blick. Dies betrifft jedoch nicht nur beispielsweise die Ebene der Absicherung von Konzeptionen und Interpretationen im Analyseprozess, sondern meint z. B. auch die Verhältnissetzung zum wissenschaftlichen Diskurs. Mit Blick auf die vorliegenden Schwerpunkte, Leerstellen und Desiderate im Feld Dokumentarischer Schulforschung gilt es diesbezüglich weiter zu fragen: Wer betreibt eigentlich diese Art von Forschung? Auf welchen Erfahrungs- und Wissensbeständen fußen die Forschungsaktivitäten der beteiligten Wissenschaftler\*innen? Wie erlangen die Forschungstätigkeiten im Diskurs eine entsprechende Aufmerksamkeit? Und: Auf welche Ressourcen und Infrastrukturen kann dabei im jeweiligen Fall zurückgegriffen werden? In der Reflexion der Standorte im Forschen ist zu berücksichtigen, dass „[d]ie Eigenlogik von empirischer Forschung als ein auch machtförmiges, umkämpftes Feld in der Wissenschaft“ (Böder & Rabenstein 2021, S. 16) gilt. Dies wirft die Frage auf, in welcher Form sich die beteiligten Wissenschaftler\*innen im Forschungsdiskurs überhaupt vernetzen, in ihm positionieren und etablieren können – und lässt dabei Exklusionen und Prekarisierungen nicht unberührt. Auf der Ebene der Forschungsaktivität gilt es dabei zu berücksichtigen, welche individuellen Anschlüsse an gegenstandbezogene und methodisch-methodologische Diskurse hergestellt werden – und welche Potenziale und Begrenzungen für das eigene wissenschaftliche Schaffen in der Involviertheit in kollektiven Verbänden oder Netzwerken stecken: „Dabei wäre auch zu bedenken, dass ein großer Teil der empirischen Forschung in den Händen von Qualifikand\*innen liegt, die einerseits an Bewährtes anzuknüpfen haben, andererseits sich mit eigenen Ideen profilieren müssen, um in einem hierarchisch strukturierten Feld durch innovative Beiträge entsprechende Karrierepositionen zu erreichen“ (ebd.). Darunter fällt zum einen auch das Nachdenken über die Zusammensetzungen und Erscheinungsweise der Autor\*innenschaften (z. B. als Alleinautor\*innenschaft, als Ko-Autor\*innenschaft, mit Blick auf die Autor\*innenreihung und den Ort der Veröffentlichung) sowie zum anderen schließlich die Betrachtung der Praxis von Publikationsorganen und der Veröffentlichungsmöglichkeiten. Nicht zuletzt gilt es an dieser Stelle des Beitrags zu reflektieren, dass das Netzwerk Dokumentarische Schulforschung („NeDoS“), aus dem dieser Sammelband und weitere Sammelbände hervorgehen, eine privilegierte Form wissenschaftlichen Austauschs ermöglicht hat. In diesem Rahmen konnten zum einen individuelle Forschungsaktivitäten rückgekoppelt und konnte auf Peer-Ebene in den Austausch zu übergreifenden Fragestellungen gegangen werden, zum anderen bot das NeDoS auch einen Ort für die Diskussion und Bearbeitung ‚blinder Flecken‘ mit Expert\*innen des Feldes. Diese Konstellation stellt einen Sonderfall dar, denn im Regelfall müssen die Wissenschaftler\*innen weite Teile ihrer Forschungspraxis selbst gestalten und verantworten bzw. sind sie auf die Teilnahmemöglichkeiten an Forschungswerkstätten und Kolloquien angewiesen. Aus diesen Gründen verpflichten sich dieser Sammelband sowie die kommenden Sammelbände der Agenda der Nachhaltigkeit und Zugänglichkeit



des produzierten Wissens bzw. Noch-nicht-Wissens, indem alle Ergebnisse und Erkenntnisse im Open Access verfügbar gemacht werden. In diesem Zuge wurde auch die Reihe ‚Dokumentarische Schulforschung‘ (Matthes et al. i. d. B.) gegründet, die das Ziel verfolgt, innovative und methodisch-methodologisch anschlussfähige wissenschaftliche Arbeiten und Bände zu sammeln und im Forschungsdiskurs sichtbar zu machen.

**These:** Auch eine Dokumentarische Schulforschung geht mit (Un-)Sichtbarkeit, (Un-)Sichtbarmachung und einem (Nicht-)Zugang zu Ressourcen und Infrastrukturen einher. Wenn Schulforscher\*innen in Qualifizierungsphasen in besonderer Weise an der Nutzung und Weiterentwicklung der Dokumentarischen Methode beteiligt sind (Böder & Rabenstein 2021, S. 16), erlangen diese mit ihren Forschungsarbeiten nicht automatisch auch eine Öffentlichkeit. Parallel haben sich in den vergangenen Jahrzehnten ‚Schulen‘ herausgebildet und Forschungsgruppen um Wissenschaftler\*innen etabliert, die mit einzelnen Standorten in Bezug stehen (Kramer et al. 2018, S. 3) und damit eine hohe Frequenz erzeugen.

**Implikation:** Es braucht eine fortwährende Auseinandersetzung mit der Frage, wer wie im Feld Dokumentarischer Schulforschung präsent ist und wie insbesondere Qualifikand\*innen an Standorten ohne entsprechende Infrastruktur eine Teilhabe am Diskurs ermöglicht werden kann. Darüber hinaus wäre es im Sinne der Berücksichtigung der je eigenen Standortgebundenheit mindestens bedenkenswert, dass Forschungswerkstätten stärker projekt-, lehrstuhl- bzw. standortübergreifend gedacht werden, wie es bereits im Kontext der Forschungswerkstätten aus der DGfE-Sektion Schulpädagogik realisiert wird.

### 3 Vorläufiges Resümee

Das Abschlusskapitel des Sammelbandes hatte das Ziel, einerseits eine Orientierung anhand bestehender Forschungsarbeiten zu bieten, andererseits in einer Meta-Reflexion Leerstellen und Desiderate aufzuzeigen, die zum Teil an anderer Stelle im Band bereits anklingen, im Diskurs aber selten genügend nachhaltige Aufmerksamkeit erfahren. Insbesondere die aufgezeigten Perspektivangebote ermöglichen Anschlüsse an ein Weiterdenken Dokumentarischer Schulforschung. Deutlich wurden dabei zugleich auch gegenläufige Tendenzen, die in sich ein Spannungsfeld erzeugen: Zum einen werden Brückenschläge zwischen den bisherigen Ansätzen Dokumentarischer Schulforschung notwendig, zum anderen werden weitere Ausschärfungen und Ausdifferenzierungen der Ansätze gefordert (Böder & Rabenstein 2021, S. 15).

Die geplanten Sammelbände zu den Gegenstandsbereichen *Unterricht* (Bauer & Pallesen i. E.), *Schüler\*innen* (Matthes et al. i. V.), *Professionalisierung im Kontext des Lehramtsstudiums* (Korte et al. i. E.) sowie *Lehrer\*innenprofessionalität* (Wittek et al. i. V.) werden sich weiter mit der Konturierung des Forschungsprogramms einer Dokumentarischen Schulforschung auseinandersetzen und dabei über die „unterschiedliche Akzentuierung in den Gegenstandskonstruktionen von Schule“ (Böder & Rabenstein 2021, S. 14) hinaus immer wieder Bezüge zueinander herstellen. Zudem ist ein Band in Planung, welcher *methodische und methodologische Klärungen* im Horizont der Dokumentarischen Methode anhand von Studien aus dem Bereich der Schulforschung weiter vorantreiben möchte.

Schließlich ist es das langfristige Ziel, ausgehend von dem in NeDoS entworfenen Forschungsprogramm (Hinze et al. i. d. B. b) und von der fallspezifischen Theoriegenerierung in eine übergreifende schultheoretische Perspektivierung zu gelangen: „Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, diese Forschungsbereiche noch stärker aufeinander zu beziehen und in einem übergreifenden, praxeologisch fundierten Rahmenmodell von Schule zu bündeln“ (Böder & Rabenstein 2021, S. 10). Grundsätzlich scheint der mehrbenenanalytische Ansatz, der in einer Vielzahl von Beiträgen zur Erforschung von Schule als notwendig erachtet wird, in seinem Blick auf die Wechselwirkungen der Beziehung zwischen Mikro-, Meso- und Makroebenen sowie zwischen Schule und Gesellschaft für eine schultheoretische Modellierung anschlussfähig zu sein (Blömeke & Herzog 2009). Dabei müsste sich die explizit rekonstruktiv, dem Prinzip Offenheit folgende und empirisch ausgerichtete Dokumentarische Schulforschung jedoch zunehmend auch der Herausforderung eines normativ-programmatischen Anspruchs stellen, der von außen an sie herangetragen wird. Indem der Sammelband „nicht allein in Detailstudien“ (Böder & Rabenstein 2021, S. 14) aufgeht, sondern mit dem Anliegen verbunden ist, übergreifend verschiedene „Analysen mit dem Ziel der Verallgemeinerbarkeit theoretisch zurück[zurück]binden“ (ebd.), hat er einen ersten Vorschlag auf dem Weg zur Theoriebildung im Dialog schulpädagogischer Gegenstände und Gegenstandsbereiche und sozialwissenschaftlicher Method(ologi)e vorgelegt.

## Literatur

- Amling, Steffen (2021). Modi des Lernens in pädagogischen Organisationen. Theoretische Überlegungen, methodischer Zugang und empirische Befunde am Beispiel der Schule. *Forum Qualitative Sozialforschung*, 22 (1).
- Amling, Steffen & Vogd, Werner (Hrsg.) (2017). *Dokumentarische Organisationsforschung. Perspektiven der praxeologischen Wissenssoziologie*. Opladen: Budrich.
- Applis, Stefan (2013). Möglichkeiten der dokumentarischen Methode als qualitativer Ansatz der Evaluationsforschung für die Geographiedidaktik im Bereich des wertorientierten Lernens. *Geographie und ihre Didaktik*, 41 (3), S. 105-122.

- Asbrand, Barbara (2009). Qualitative Schulforschung. In Sigrid Blömeke, Torsten Bohl, Ludwig Haag, Gregor Lang-Wojtasik & Werner Sacher (Hrsg.), *Handbuch Schule. Theorie – Organisation – Entwicklung* (S. 134-141). Bad Heilbrunn: Klinkhardt/UTB.
- Asbrand, Barbara & Martens, Matthias (2018). *Dokumentarische Unterrichtsforschung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Asbrand, Barbara, Martens, Matthias & Petersen, Dorte (2013). Die Rolle der Dinge in schulischen Lehr-Lernprozessen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 16 (2), S. 171-188.
- Asbrand, Barbara & Schröder, Ute B. (2008). Evaluation zwischen Praxis und Wissenschaft. Zum Potenzial der dokumentarischen Evaluationsforschung bei der Evaluation von Schulprojekten und im Feld Globalen Lernens. *Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik*, 31 (2), S. 8-14.
- Baar, Robert (2011). Männlichkeitskonstruktionen von Grundschullehrern und ihre Auswirkung auf Professionsverständnis und berufliche Handlungspraxis. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 4 (1), S. 60-72.
- Bakels, Elena (2020). *Klinikschulen der Kinder- und Jugendpsychiatrien. Eine rekonstruktive Studie zum professionellen Habitus von Kliniklehrkräften*. Wiesbaden: Springer VS.
- Baltruschat, Astrid (2010). *Die Dekoration der Institution Schule. Filminterpretation nach der dokumentarischen Methode*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Bauer, Tobias, Geber, Georg, Görtler, Sophie-Cathérine, Hinzke, Jan-Hendrik, Kowalski, Marlene & Matthes, Dominique (2020). Auf dem Weg zu einem Konzept Dokumentarischer Schulforschung: Methodisch-methodologische Anfragen an Forschung zum Thema Schulentwicklung. In Steffen Amling, Alexander Geimer, Stefan Rundel & Sarah Thomsen (Hrsg.), *Jahrbuch Dokumentarische Methode (JDM)*, H. 2-3. Berlin: centrum für qualitative evaluations- und sozialforschung e.V. (ces), S. 349-376.
- Bauer, Tobias & Pallesen, Hilke (Hrsg.) (i. E./2023). *Dokumentarische Forschung zu schulischem Unterricht. Relationierungen und Perspektiven*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Blömeke, Sigrid & Herzog, Bardo (2009). Schule als gestaltete und zu gestaltende Institution – ein systematischer Überblick über aktuelle und historische Schultheorien. In Sigrid Blömeke, Torsten Bohl, Ludwig Haag, Gregor Lang-Wojtasik & Werner Sacher (Hrsg.), *Handbuch Schule* (S. 15-28). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bebbon, Michelle, Schmid-Kühn, Svenja Mareike & Waburg, Wiebke (i. d. B./2023). Widerstand im Kontext von Schulentwicklung – Potenziale einer Betrachtung aus der Perspektive der dokumentarischen Schulforschung. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 235-253). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bietz, Carmen, Asbrand, Barbara, Weichsel, Felix, & Martens, Matthias (2020). Forschung und Schulentwicklung: Kollaboration von Schule und Universität am Beispiel der Helene-Lange-Schule und ihrer wissenschaftlichen Begleitung. *WE\_OS Jahrbuch*, 3 (1), S. 48-61. [https://doi.org/10.4119/we\\_os-3338](https://doi.org/10.4119/we_os-3338)
- Böder, Tim & Rabenstein, Kerstin (2021). Qualitative Ansätze in der Schulforschung. In Tina Hascher, Till-Sebastian Idel & Werner Helsper (Hrsg.), *Handbuch Schulforschung* (Neuausgabe). Living Reference Work. Wiesbaden: Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-24734-8\\_5-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-24734-8_5-1).
- Böhme, Jeanette (2008). Qualitative Schulforschung auf Konsolidierungskurs: interdisziplinäre Spannungen und Herausforderungen. In Werner Helsper & Jeanette Böhme (Hrsg.), *Handbuch der Schulforschung* [2. Aufl.] (S. 125-155). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Böhm-Kasper, Oliver & Weishaupt, Horst (2008). Quantitative Ansätze und Methoden in der Schulforschung. In Werner Helsper & Jeanette Böhme (Hrsg.), *Handbuch der Schulforschung* (S. 91-124). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Böhm-Kasper, Oliver & Dizinger, Vanessa (2021). Quantitative Ansätze. In Tina Hascher, Till-Sebastian Idel & Werner Helsper (Hrsg.), *Handbuch Schulforschung* (Neuausgabe). Living Reference Work. Wiesbaden: Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-24734-8\\_4-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-24734-8_4-1).
- Bohnsack, Ralf (1989). *Generation, Milieu und Geschlecht*. Opladen: Leske & Budrich.

- Bohnsack, Ralf (2005). Standards nicht-standardisierter Forschung in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 7 (4), S. 65-83.
- Bohnsack, Ralf (2017). *Praxeologische Wissenssoziologie*. Opladen: Budrich.
- Bohnsack, Ralf (2020). *Professionalisierung in praxeologischer Perspektive*. Opladen: Budrich.
- Bohnsack, Ralf (2021). *Rekonstruktive Sozialforschung* [10. Aufl.]. Opladen: Budrich.
- Bohnsack, Ralf (i. d. B./2023). Zur metatheoretischen und methodologischen Rahmung Dokumentarischer Schulforschung. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 106-127). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bohnsack, Ralf & Nentwig-Gesemann, Iris (2006). Dokumentarische Evaluationsforschung und Gruppendiskussionsverfahren. Am Beispiel einer Evaluationsstudie zu Peer-Mediation an Schulen. In Ralf Bohnsack, Aglaja Przyborski & Burkhard Schäffer (Hrsg.), *Das Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis* (S. 267-283). Opladen: Budrich.
- Bohnsack, Ralf & Nentwig-Gesemann, Iris (Hrsg.) (2020). *Dokumentarische Evaluationsforschung. Theoretische Grundlagen und Beispiele aus der Praxis*. Opladen: Budrich.
- Bohnsack, Ralf, Sturm, Tanja & Wagener, Benjamin (Hrsg.) (i. V.). *Konstituierende Rahmung und professionelles Handeln in Organisationen. Pädagogische Felder und darüber hinaus*. Opladen: Budrich.
- Bonnet, Andreas (2009). *Die Dokumentarische Methode in der Unterrichtsforschung. Zeitschrift für Qualitative Forschung*, 10 (2), S. 219-240.
- Buchna, Jennifer, Coelen, Thomas, Dollinger, Bernd & Rother, Pia (2017). Abbau von Bildungsbenachteiligung als Mythos? Orientierungen pädagogischer Akteure in (Ganztags-)Grundschulen. *Zeitschrift für Pädagogik*, 63 (4), S. 416-436.
- Carnap, Anne (2022). *Geschlechtlichkeit und pädagogisches Handlungswissen. Eine rekonstruktive Studie zum schulischen Raum des Sicht- und Sagbaren*. Opladen & Berlin: Budrich.
- Deppe, Ulrike (2019). Identität und Habitus: Prozessanalytische und dokumentarische Perspektiven auf die Biografien von ehemaligen Internatsschülerinnen und -schülern. *Zeitschrift für Qualitative Forschung*, 20 (1), S. 73-89.
- Deppe, Ulrike (2021). Biografische Verläufe von Absolvent\*innen exklusiver Internatsschulen in Deutschland. Zwischen Selbstverwirklichung und familialem Auftrag. *Zeitschrift für Pädagogik*, 67 (3), S. 392-409.
- Eiden, Sarah (2018). Orientierungen von Lehrkräften im Umgang mit „Schwererreichbarkeit“ von Eltern. *Die Deutsche Schule*, 110 (4), S. 326-340.
- Elseberg, Anika, Hackbarth, Anja & Wagener Benjamin (2017). Rekonstruktive Inklusionsforschung aus praxeologisch-wissenssoziologischer Perspektive. In Désirée Laubenstein & David Scheer (Hrsg.), *Sonderpädagogik zwischen Wirksamkeitsforschung und Gesellschaftskritik* (S. 297-304). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Engel, Juliane & Karpovitz, Lara (2021). Global forms of digitality intersect with local visual cultures – zu einer postdigitalen Relationalität von Bildungsprozessen. In Alexander Geimer, Denise Klinge, Stefan Rundel & Sarah Thomsen (Hrsg.), *Jahrbuch Dokumentarische Methode (JDM)*, H. 4. Berlin: centrum für qualitative evaluations- und sozialforschung e.V. (ces), S. 185-210.
- Eulenberger, Jörg (2013). *Migrationsbezogene Disparitäten an der ersten Schwelle. Junge Aussiedler im Übergang von der Hauptschule in die berufliche Bildung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Feindt, Andreas (2007). *Studentische Forschung im Lehramtsstudium. Eine fallrekonstruktive Untersuchung studienbiografischer Verläufe und studentischer Forschungspraxen*. Opladen & Farmington Hills: Budrich.
- Fend, Helmut (2008). *Schule gestalten. Systemsteuerung, Schulentwicklung und Unterrichtsqualität*. Wiesbaden: VS.
- Fölker, Laura (2016). Zur Konkretisierung von Reformimpulsen auf der Ebene der Einzelschule. Orientierungen von Lehrkräften bei der Integration von Haupt- und Realschulbildungsgang. In Till-Sebastian Idel, Fabian Dietrich, Katharina Kunze, Kerstin Rabenstein & Anna Schütz (Hrsg.), *Professionsentwicklung und Schulstrukturreform. Zwischen Gymnasium und neuen Schulformen in der Sekundarstufe* (S. 128-141). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

- Gevorgyan, Zhanna, Matthes, Dominique & Hinzke, Jan-Hendrik (i. E./2023). 'Doing Gender' in the Context of Sexuality Education in Armenian Schools: Analyzing Explicit and Implicit Knowledge in Classroom Interactions with the Documentary Method. In Tobias Bauer & Hilke Pallesen (Hrsg.), *Dokumentarische Forschung zu schulischem Unterricht. Relationierungen und Perspektiven*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gibson, Anja (2017). *Klassenziel Verantwortungselite. Eine Studie zu exklusiven, deutschen Internatsgymnasien und ihrer Schülerschaft*. Wiesbaden: Springer VS.
- Graalman, Katharina (2018). „Man muss halt wissen, wo ist gut, wo fängt Lehrer an und wo fängt Lehrer auf.“ Zu habituell-dilemmatischen Aushandlungsprozessen einer Gesamtschullehrerin. *Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung*, 7, S. 95-108.
- Greiten, Silvia (2015). Professionalisierung für den Unterricht mit heterogenen Lerngruppen in den Sekundarstufen – Herausforderungen für Sonderpädagog\*innen und Regelschullehrkräfte. In Hubertus Redlich, Lea Schäfer, Grit Wachtel, Katja Zehbe & Vera Moser (Hrsg.), *Veränderung und Beständigkeit in Zeiten der Inklusion. Perspektiven sonderpädagogischer Professionalisierung* (S. 261-272). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Grunert, Cathleen & Pfaff, Nicole (2020). Jugendforschung zwischen Jugendkulturforschung und Schulforschung – disziplin-kritische Beobachtungen. In Anja Gibson, Merle Hummrich & Rolf-Torsten Kramer (Hrsg.), *Rekonstruktive Jugend(kultur)forschung. Flashback – Flashforward* (S. 77-94). Wiesbaden: Springer VS.
- Gürlevik, Aydin (2017). *Privatschulwahl. Elterliche Orientierungsrahmen beim Übergang in eine gymnasiale Privatschule*. Wiesbaden: Springer VS.
- Habeck, Larissa (2021). *Die Begegnung von Familie und Schule im Lernentwicklungsgespräch. Eine Frage der Anerkennung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Hackbarth, Anja (2017). *Inklusionen und Exklusionen in Schülerinteraktionen. Empirische Rekonstruktionen in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen an einer Förderschule und an einer inklusiven Grundschule*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hackbarth, Anja, Stošić, Patricia & Thönnies, Lea (2021). „Da ist mein Weg zu Ende“. Elterliche Perspektiven auf schulische Platzierungen im Kontext von Inklusion und lokalem Bildungsraum. *Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung*, 10, S. 145-158.
- Hamacher, Catalina Ludewika (2020). *Vom Kind zum Fall. Eine rekonstruktive Studie zu Fallkonstitutionen in der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Frühförderung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Heinrich, Martin & Köhler, Sina-Mareen (2019). Schulreformen als Transformationsdruck für den Habitus? Gymnasialer Habitus im Spannungsfeld von Inklusion und Exklusion. In Rolf-Torsten Kramer & Hilke Pallesen (Hrsg.), *Lehrerhabitus. Theoretische und empirische Beiträge zu einer Praxeologie des Lehrberufs* (S. 213-234). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Helfferich, Cornelia (2011). *Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Helsper, Werner (2008). Schulkulturen. Die Schule als symbolische Sinnordnung. *Zeitschrift für Pädagogik*, 54 (1), S. 63-80.
- Helsper, Werner (2014). Schülerbiographie und Schülerhabitus. Schule und Jugend als Ambivalenzverhältnis. In Sabine Sandring, Werner Helsper & Heinz-Hermann Krüger (Hrsg.), *Jugend. Theoriediskurse und Forschungsfelder* (S. 131-160). Wiesbaden: Springer VS.
- Helsper, Werner, Dreier, Lena, Gibson, Anja, Kotzyba, Katrin & Niemann, Mareke (2018). *Exklusive Gymnasien und ihre Schüler. Passungsverhältnisse zwischen institutionellem und individuellem Schülerhabitus*. Wiesbaden: Springer VS.
- Helsper, Werner, Gibson, Anja, Kilias, Wanda, Kotzyba Katrin & Niemann, Mareke (2020). *Veränderungen im Schülerhabitus. Die Schülerschaft exklusiver Gymnasien von der 8. Klasse bis zum Abitur*. Wiesbaden: Springer VS.
- Helsper, Werner, Kramer, Rolf-Torsten, Brademann, Sven & Ziems, Carolin (2007). Der individuelle Orientierungsrahmen von Kindern und der Übergang in die Sekundarstufe. Erste Ergebnisse eines Qualitativen Längsschnitts. *Zeitschrift für Pädagogik*, 53 (4), S. 477-490.

- Hericks, Uwe (2006). *Professionalisierung als Entwicklungsaufgabe. Rekonstruktionen zur Berufseingangsphase von Lehrerinnen und Lehrern*. Wiesbaden: VS.
- Hericks, Uwe, Sotzek, Julia, Rauschenberg, Anna, Wittek, Doris & Keller-Schneider, Manuela (2018). Habitus und Normen im Berufseinstieg von Lehrer\*innen – eine mehrdimensionale Typenbildung aus der Perspektive der Dokumentarischen Methode. *Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung*, 7, S. 65-80.
- Hertel, Thorsten (2020). *Entziffern und Strafen. Schulische Disziplin zwischen Macht und Marginalisierung*. Bielefeld: transcript.
- Hertel, Thorsten (i. d. B./2023). Rahmungen aufbrechen? Rekonstruktionen zu pädagogischer Wahrnehmungspraxis und den Spielräumen ihrer Reflexion. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 293-312). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Herzmann, Petra & Rabenstein, Kerstin (2020). Von Intersektionalität zu Differenz in der Schulforschung. Erziehungswissenschaftliche Fokussierungen. In Astrid Biele Mefebue, Andrea Bührmann & Sabine Grenz (Hrsg.), *Handbuch Intersektionalitätsforschung* (S. 1-14). Springer VS.
- Hinzke, Jan-Hendrik (2018). *Lehrerkrisen im Berufsalltag. Zum Umgang mit Spannungen zwischen Normen und Orientierungsrahmen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Hinzke, Jan-Hendrik & Bauer, Tobias (i. d. B./2023). Forschung zu Schulentwicklung mit der Dokumentarischen Methode: Ein Studienreview. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 149-168). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hinzke, Jan-Hendrik, Gesang, Johanna & Besa, Kris-Stephen (2020). Zur Erschließung der Nutzung von Forschungsergebnissen durch Lehrpersonen. Forschungsrelevanz zwischen Theorie und Praxis. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 23 (6), S. 1303-1323.
- Hinzke, Jan-Hendrik, Gevorgyan, Zhanna & Matthes, Dominique (i. d. B. a/2023). Study Review on the Use of the Documentary Method in the Field of Research on and in Schools. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 213-231). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hinzke, Jan-Hendrik, Pallesen, Hilke, Bauer, Tobias, Damm, Alexandra, Geber, Georg & Matthes, Dominique (i. d. B. b/2023). Initiation eines Forschungsprogramms Dokumentarische Schulforschung. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 43-63). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hinzke, Jan-Hendrik & Paseka, Angelika (2023). Dokumentarische Methode – Professionalisierung – Forschendes Lernen. Das Gruppendiskussionsverfahren zur Erfassung von Orientierungen von Lehramtsstudierenden in der Diskussion. *Zeitschrift für Qualitative Forschung*, 24 (1), S. 170-186.
- Hinzke, Jan-Hendrik & Wittek, Doris (i. V.). Professionalisierung im Studium pädagogischer Disziplinen. Erste Erkenntnisse einer komparativen empirischen Studie mit Studierenden des Lehramts, der Frühpädagogik und der Sozialen Arbeit. In Ralf Bohnsack, Tanja Sturm & Benjamin Wagener (Hrsg.), *Konstituierende Rahmung und professionelles Handeln in pädagogischen Organisationen*. Opladen: Budrich.
- Hövels, Barbara & Herzmann, Petra (2021). Kontingenzbearbeitung in der Krise. Eine dokumentarische Rekonstruktion von Kommunikationsbeiträgen im #twitterlehrerzimmer zu Zeiten der pandemiebedingten Schulschließungen. *Zeitschrift für Qualitative Forschung*, 22 (1), S. 139-158.
- Karabulut, Aylin (2020). *Rassismuserfahrungen von Schüler\*innen. Institutionelle Grenzbeziehungen an Schule*. Wiesbaden: Springer VS.
- Katenbrink, Nora (2014). *Autonomie und Heteronomie: Peers und Schule. Das Beispiel eines reformpädagogischen Internats*. Opladen u. a.: Budrich UniPress.

- Keller-Schneider, Manuela & Hericks, Uwe (2017). Professionalisierung von Lehrpersonen – Berufseinstieg als Gelenkstelle zwischen Aus- und Weiterbildung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 35 (2), S. 301-317.
- Kepura, Jürgen (2022). *Präventionsarbeit der Polizei als pädagogische Herausforderung. Empirische Rekonstruktionen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kessler, Stefanie (i. d. B./2023). Schule als Organisation mit der Dokumentarischen Methode erforschen: Ein Studienreview. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 189-212). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Killus, Dagmar & Paseka, Angelika (2016). Eltern als Partner, Zulieferer oder Kunden von Schule? Empirische Befunde zum Verhältnis von Elternhaus und Schule. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 6 (2), S. 151-168.
- Klinge, Denise (2016). *Die elterliche Übergangentscheidung nach der Grundschule. Werte, Erwartungen und Orientierungen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Köhler, Sina-Mareen & Thiersch, Sven (2013). Schülerbiografien in einer dokumentarischen Längsschnittperspektive. *Zeitschrift für qualitative Forschung*, 1, S. 33-47.
- Korte, Jörg, Wittek, Doris, Kowalski, Marlene & Schröder, Jana (Hrsg.) (i. E./2023). *Dokumentarische Professionalisierungsforschung im Kontext des Lehramtsstudiums*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Košinár, Julia & Laros, Anna (2021). Dokumentarische Längsschnitt-Typologien in der Lehrer\*innenbildungsforschung – Umsetzungsvarianten und methodologische Herausforderungen. In Alexander Geimer, Denise Klinge, Stefan Rundel & Sarah Thomsen (Hrsg.), *Jahrbuch Dokumentarische Methode (JDM)*, H. 4. Berlin: centrum für qualitative evaluations- und sozialforschung e.V. (ces), S. 221-248.
- Kotzyba, Katrin (2021). *Schüler\*innen mit „Migrationshintergrund“ exklusiver Gymnasien. Einer rekonstruktive Studie zu Schülerhabitus*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kowalski, Marlene (2021). Umgangsweisen mit Schulschließungen und dem ‚Homeschooling‘ im Kontext der Corona-Pandemie – Orientierungen von Schulleitungen inklusiver Grundschulen zum Lernen auf Distanz. *Qfl – Qualifizierung für Inklusion*, 3 (1).
- Kowalski, Marlene (i. d. B./2023). Digitalisierung im Kontext des Distanzlernens während der Covid-19-Pandemie – Zur Schulkultur an inklusiven Grundschulen. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 273-292). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kowalski, Marlene, Bauer, Tobias & Matthes, Dominique (i. d. B./2023). Schulkulturforschung mit der Dokumentarischen Methode – Ergebnisse und Perspektiven aus einem Studienreview. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 169-188). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kramer, Rolf-Torsten (2013). »Habitus(-wandel)« im Spiegel von »Krise« und »Bewährung«. Strukturtheoretische Überlegungen zu einer dokumentarischen Längsschnittforschung. *Zeitschrift für Qualitative Forschung*, 14 (1), S. 13-32.
- Kramer, Rolf-Torsten (2015). Dokumentarische Methode und Objektive Hermeneutik im Vergleich. Zugleich ein Versuch der Schärfung einer Rekonstruktionsmethodologie. *Sozialer Sinn*, 16 (2), S. 167-199.
- Kramer, Rolf-Torsten (i. d. B./2023). Dokumentarische Schulforschung. Programmatheoretische Überlegungen zu Möglichkeiten und Grenzen der Erforschung von Schule im Horizont der Praxeologischen Wissenssoziologie. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 86-105). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kramer, Rolf-Torsten, Helsper, Werner, Thiersch, Sven & Ziems, Carolin (2009). *Selektion und Schulkarriere. Kindliche Orientierungsrahmen beim Übergang in die Sekundarstufe I*. Wiesbaden: Springer VS.

- Kramer, Rolf-Torsten, Idel, Till-Sebastian & Schierz, Matthias (2018). Habitus und Berufskultur von Lehrkräften. Kulturtheoretische und praxeologische Zugänge. *Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung*, 7, S. 3-36.
- Krüger, Heinz-Hermann, Deinert, Aline & Zschach, Maren (2014). Peerforschung und Schulforschung. Exemplarische Ergebnisse einer qualitativen Längsschnittstudie an der Schnittstelle dieser Forschungsfelder. In Sabine Sandring, Werner Helsper & Heinz-Hermann Krüger (Hrsg.), *Jugend. Theoriediskurse und Forschungsfelder* (S. 161-184). Wiesbaden: Springer VS.
- Krüger, Heinz-Hermann, Hüfner, Kilian, Keßler, Catharina I., Kreuz, Stephanie, Leinhos, Patrick & Winter, Daniela (2019). *Exklusive Bildungskarrieren von Jugendlichen und ihre Peers am Übergang in Hochschule und Beruf. Ergebnisse einer qualitativen Längsschnittstudie*. Wiesbaden: VS.
- Krüger, Heinz-Hermann & Pfaff, Nicole (2008). Triangulation quantitativer und qualitativer Zugänge in der Schulforschung. In Werner Helsper & Jeanette Böhme (Hrsg.), *Handbuch der Schulforschung* (S. 157-180). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kuhlmann, Nele & Sotzek, Julia (2019). Situiertere (Geschichte der) Subjektivierung im Unterricht. Ein Gespräch zwischendressuringsanalytischer und dokumentarischer Interpretation. In Alexander Geimer, Steffen Amling & Saša Bosančić (Hrsg.), *Subjekt und Subjektivierung. Empirische und theoretische Perspektiven auf Subjektivierungsprozesse* (S. 113-142). Wiesbaden: Springer VS.
- Liegmann, Anke B., Racherbäumler, Kathrin & Drucks, Stephan (2018). Studentische Dispositionen zum Forschenden Lernen. In Tobias Leonhard, Julia Košinár & Christian Reintjes (Hrsg.), *Praktiken und Orientierungen in der Lehrerbildung: Potentiale und Grenzen der Professionalisierung* (S. 175-190). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Mannheim, Karl (1964). Das Problem der Generationen. In Karl Mannheim (Hrsg.), *Wissensoziologie* (S. 509-565). Neuwied & Berlin: Luchterhand.
- Martens, Matthias (2010). *Implizites Wissen und kompetentes Handeln. Die empirische Rekonstruktion von Kompetenzen historischen Verstehens im Umgang mit Darstellungen von Geschichte*. Diss. Göttingen: V&R unipress.
- Martens, Matthias, Asbrand, Barbara & Spieß, Christian (2015). Lernen mit den Dingen. Prozesse zirkulierender Referenz im Unterricht. *Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung*, 4, S. 48-65.
- Maschke, Sabine (2013). *Habitus unter Spannung. Bildungsmomente im Übergang. Eine Interview- und Fotoanalyse mit Lehramtsstudierenden*. Weinheim & Basel: Beltz Juventa.
- Matthes, Dominique (2023/i. E.). *Lehrer\*insein als Praxis. Fallrekonstruktionen zum Bildraum Lehrberuf zwischen Selbst- und Fremdperspektiven*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Matthes, Dominique, Bauer, Tobias, Damm, Alexandra, Hinzke, Jan-Hendrik, Kowalski, Marlene, Pallesen, Hilke & Wittek, Doris (i. d. B./2023). Zur Reihe Dokumentarische Schulforschung. Eine Basis für die Publikation von Forschungsarbeiten zur dokumentarischen Erschließung von Schule. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 9-12). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Matthes, Dominique & Damm, Alexandra (2020). Berufskampagnen als empirisches Datum von Bildern zum Lehrerwerden und Lehrersein – dokumentarische Analyse und professionstheoretische Diskussion von Lehrerbildern in Gratispostkarten. *Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung*, 9, S. 126-141.
- Matthes, Dominique, Hinzke, Jan-Hendrik, Pallesen, Hilke & Wittek, Doris (Hrsg.) (i. V.). *Dokumentarische Schüler\*innenforschung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Matthes, Dominique & Pallesen, Hilke (Hrsg.) (2022a). *Bilder von Lehrer\*innenberuf und Schule. (Mediale) Entwürfe zwischen Produktion, Rezeption und Aneignung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Matthes, Dominique & Pallesen, Hilke (2022b). „Sie möchten jeden Morgen früh aufstehn...?“ (Mediale) Bilder von Lehrer\*innen, ihrem Beruf und Schule – eine Einleitung. In Dominique Matthes & Hilke Pallesen (Hrsg.), *Bilder von Lehrer\*innenberuf und Schule. (Mediale) Entwürfe zwischen Produktion, Rezeption und Aneignung*. Wiesbaden: Springer VS, S. 1-36.



- Moldenhauer, Anna (2015). *Dialektik der Partizipation. Eine rekonstruktive Studie zu Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern mit Partizipation in Gemeinschaftsschulen*. Opladen: Budrich.
- Nentwig-Gesemann, Iris (2006). Dokumentarische Evaluationsforschung. In Karl-Siebert Rehberg (Hrsg.), *Soziale Ungleichheit, kulturelle Unterschiede: Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München* (S. 2037-2047). Frankfurt am Main: Campus Verlag.
- Nicolai, Katharina (2021). *Schulvorbereitung und kindliche Akteurschaft. Eine rekonstruktive Studie*. Opladen: Budrich.
- Niemann, Mareke (2015). *Der ‚Abstieg‘ in die Hauptschule – vom Hauptschülerwerden zum Hauptschülersein ein qualitativer Längsschnitt*. Wiesbaden: Springer VS.
- Nohl, Arnd-Michael (2013). Komparative Analyse: Forschungspraxis und Methodologie dokumentarischer Methode. In Ralf Bohnsack, Iris Nentwig-Gesemann & Arnd-Michael Nohl (Hrsg.), *Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis* (S. 271-293). Opladen: Budrich.
- Nohl, Arnd-Michael (2016). Dokumentarische Methode und die Interpretation öffentlicher Diskurse. *Zeitschrift für Diskursforschung*, 4, S. 115-136.
- Nohl, Arnd-Michael (2018a). Die empirische Rekonstruktion materieller Artefakte mit der Dokumentarischen Methode. In Anja Tervooren & Robert Kreitz (Hrsg.), *Dinge und Raum in der qualitativen Bildungs- und Biographieforschung* (S. 37-53). Opladen: Budrich.
- Nohl, Arnd-Michael (2018b). Inklusion in Bildungs- und Erziehungsorganisationen. In Tanja Sturm & Monika Wagner-Willi (Hrsg.), *Handbuch schulische Inklusion* (S. 15-29). Opladen & Berlin: Budrich/UTB.
- Nohl, Arnd-Michael (i. d. B./2023). Zur relational-praxeologischen Erforschung von Schule mit der Dokumentarischen Methode. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 128-145). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Nohl, Arnd-Michael, von Rosenberg, Florian & Thomsen, Sarah (2015). *Bildung und Lernen im biographischen Kontext. Empirische Typisierungen und praxeologische Reflexionen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Oldenburg, Maren (2021). *Schüler\*innen – Studierende – Inklusion. Orientierungen auf dem Weg zu differenzsensibler Lehrer\*innenbildung?* Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Otto, Ariane (2015). *Positive Peerkultur aus Schülersicht. Herausforderungen (sonder-) pädagogischer Praxis*. Wiesbaden: Springer VS.
- Pallesen, Hilke (2014). *Talent und Schulkultur. Fallrekonstruktionen zu Bildungsgangentscheidungen an einer Eliteschule des Sports*. Opladen: Budrich.
- Pallesen, Hilke & Matthes, Dominique (2020). „Mir war von Anfang an klar, dass die Schule ein anders ausgelegtes Profil hatte“. (Professioneller) Lehrerhabitus zwischen Biografie und Schulkultur – eine exemplarische Fallstudie. *Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung*, 9, S. 95-109.
- Pallesen, Hilke & Matthes, Dominique (i. d. B./2023). Rekonstruktionen zum schulischen Orientierungsrahmen: Ein Beitrag zur Schulkulturforschung mit der Dokumentarischen Methode. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 313-332). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Pallesen, Hilke & Matthes, Dominique (i. E./2023). „hier sind Leute am Start die einfach Lust haben Schüler zu unterrichten und Schule zu gestalten“. Schulische Sinnentwürfe und Optimierungsbestrebungen aus kultur- und praxistheoretischer Perspektive. In Weber, S. M., Fahrenwald, Claudia & Schröer, Andreas (Hrsg.), *„Organisationen optimieren?“: Organisationspädagogische Beiträge zum DGfE-Kongress ‚Optimierung‘ 2020. Jahrbuch der Sektion Organisationspädagogik*. Wiesbaden: Springer VS.
- Paseka, Angelika (2013). Selbstthematisierungen von Lehrerinnen und Lehrern – zwischen Überhöhung, Normalitätsansprüchen und Verachtung. *Zeitschrift für Pädagogik*, 59 (1), S. 131-150.
- Paseka, Angelika (i. d. B./2023). Schulentwicklung, Schulentwicklungsforschung und praxeologisch-wissenssoziologische Schulentwicklungsforschung: theoretische Modellierung einer Verhältnisbestimmung. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski &

- Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 64-85). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Paseka, Angelika, Hinzke, Jan-Hendrik, Feld, Imogen & Kuckuck, Katharina (2021). Zur Entwicklung von studentischer Reflexionskompetenz im Rahmen Forschenden Lernens. Viel Ungewissheit und wenig Gewissheit. In David Kemethofer, Johannes Reitinger & Katharina Soukup-Altrichter (Hrsg.), *Vermessen? Zum Verhältnis von Bildungsforschung, Bildungspolitik und Bildungspraxis* (S. 143-160). Münster & New York: Waxmann.
- Petersen, Dorthe (2016). Die Herstellung der Lernkultur an einer Gemeinschaftsschule. In Till-Sebastian Idel, Fabian Dietrich, Katharina Kunze, Kerstin Rabenstein & Anna Schütz (Hrsg.), *Professionsentwicklung und Schulstrukturreform. Zwischen Gymnasium und neuen Schulformen in der Sekundarstufe* (S. 98-113). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Racherbäumer, Kathrin & Bremm, Nina (2021). Jenseits kategorialer Kriterien des Messbaren. Dateninduzierte Schulentwicklung als Strategie der Neuen Steuerung aus Sicht von Schulleitungen. In Enikő Zala-Mező, Julia Häbig & Nina Bremm (Hrsg.), *Die Dokumentarische Methode in der Schulentwicklungsforschung* (S. 237-260). Münster: Waxmann.
- Radvan, Heike (2018). Der rekonstruktive Blick im Handlungsfeld offener Jugendarbeit. Potenziale für nonformale Bildung. In Ralf Bohnsack, Sonja Kubisch & Claudia Streblov-Poser (Hrsg.), *Soziale Arbeit und dokumentarische Methode. Methodologische Aspekte und empirische Erkenntnisse* (S. 81-101). Opladen: Budrich.
- Reiss-Semmler, Bettina (2019). *Schulische Inklusion als widersprüchliche Herausforderung. Empirische Rekonstruktionen zur Bearbeitung durch Lehrkräfte*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Rotter, Carolin (2014). *Zwischen Illusion und Schulalltag*. Wiesbaden: Springer VS.
- Schelle, Carla (1995). *Schülerdiskurse über Gesellschaft: „Wenn du ein Ausländer wärst“*. Untersuchung zur Neuorientierung schulisch-politischer Bildungsprozesse. Schwabach & Taunus: Wochenschau Verlag.
- Scherer, Christian (2019). *Personalentwicklung in der Schule durch Unterrichtsbesuche der Schulleitung. Rückmeldegespräche im Vergleich*. Stuttgart: ibidem.
- Schiller, Daniel, Rode, Daniel, Zander, Benjamin & Wolff, Dennis (2021). Orientierungen und Praktiken sportunterrichtlicher Differenzkonstruktionen. Perspektiven praxistheoretischer Unterrichtsforschung im formal inklusiven Grundschulsport. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 14, S. 67-81.
- Schmidt, Richard & Wittek, Doris (2021). Rekonstruktive Kasuistik – ein unerreichbares Ideal universitärer Lehre. Empirische Hinweise zum Widerstreit von Programmatik und Praxis. In Doris Wittek, Thorid Rabe & Michael Ritter (Hrsg.), *Kasuistik in Forschung und Lehre. Erziehungswissenschaftliche und fachdidaktische Ordnungsversuche* (S. 261-276). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Schröder, Ute B. & Streblov, Claudia (Hrsg.) (2007). *Evaluation konkret. Fremd- und Selbstevaluationsansätze anhand von Beispielen aus Jugendarbeit und Schule*. Opladen: Budrich.
- Soremski, Regina (2011). „Ich hab für meine Freizeit so was von gar keine Zeit“. Zur Frage der Vereinbarkeit außerschulischer und schulischer Freizeit im Alltag jugendlicher Ganztagschülerinnen. In Regina Soremski, Michael Urban & Andreas Lange (Hrsg.), *Familie, Peers und Ganztagschule* (S. 205-218). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Steber, Corinna (2008). *Die Konstruktion von Bildungs- und Berufsbiographien. Eine empirische Untersuchung zu Karrieren von Schulleiterinnen*. Diss. Augsburg: Universität Augsburg.
- Steinke, Iris (2000). Geltung und Güte. Bewertungskriterien für qualitative Forschung. In Klaus Kraimer (Hrsg.), *Die Fallrekonstruktion: Sinnverstehen in der sozialwissenschaftlichen Forschung* (S. 201-236). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Stiller, Karl-Theodor (2020). *„Elterarbeit“ aus Kindersicht. Habitusbildung im Krisenerleben*. Wiesbaden: Springer VS.
- Sturm, Tanja (2013). Orientierungsrahmen unterrichtlicher Praktiken. Lerntheoretische Vorstellungen und schulischer Kontext. In Jürgen Budde (Hrsg.), *Unschärfe Einsätze. (Re-) Produktion von Heterogenität im schulischen Feld* (S. 274-294). Wiesbaden: Springer VS.
- Sturm, Tanja (2015). Herstellung und Bearbeitung von Differenz im inklusiven Unterricht. In Karin Bräu & Christine Schlickum (Hrsg.), *Soziale Konstruktionen in Schule und Unterricht. Zu den Kategorien Leistung, Migration, Geschlecht, Behinderung, soziale Herkunft und deren Interdependenzen* (S. 223-234). Opladen & Berlin: Budrich.

- Sturm, Tanja & Wagner-Willi, Monika (2016). Herstellung und Bearbeitung von Leistungsdifferenzen im kooperativ gestalteten inklusiven Fachunterricht. In Vera Moser & Birgit Lütje-Klose (Hrsg.), *Schulische Inklusion* (S. 75-89). Weinheim & Basel: Beltz Juventa.
- Stützel, Kevin (2019). *Jugendarbeit im Kontext von Jugendlichen mit rechten Orientierungen. Rekonstruktiv-praxeologische Perspektiven auf professionelles Handeln*. Wiesbaden: Springer VS.
- Teumer, Stephanie (2012). *Beratung als Herausforderung für Grund- und Förderschullehrkräfte im Spannungsfeld der Neugestaltung des Schulanfangs. Fallporträts im Spiegel des Arbeitsbogenkonzepts*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Thiersch, Sven & Wolf, Eike (2021). Schule zwischen Digitalisierung und Disziplinierung. Rekonstruktionen pädagogischer Generationenbeziehungen im digitalisierten Unterricht. *Bildung und Erziehung*, 74 (1), S. 67-83.
- Trumpa, Silke (2010). *Elternperspektiven. Rekonstruktionen an einer Freien Schule*. Opladen: Budrich.
- Ullrich, Heiner (2015). Eltern beim Übergang in reformpädagogischen Schulkulturen. Bildungsorientierung der Eltern und Selbstverständnis der Professionellen an reformpädagogischen Schulen. In Jeanette Böhme, Merle Hummrich & Rolf-Torsten Kramer (Hrsg.), *Schulkultur. Theoriebildung im Diskurs* (S. 263-284). Wiesbaden: Springer VS.
- Viermann, Mia (2022). *Konjunktives Erfahrungswissen Lehramtsstudierender zu Inklusion*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- von Rosenberg, Florian (2009). Kollektive Ver- und Bearbeitungsformen von Peergroups in der Schule. *Zeitschrift für Qualitative Forschung*, 11 (1), S. 115-127.
- von Rosenberg, Florian (2011). *Bildung und Habitustransformation. Empirische Rekonstruktionen und bildungstheoretische Reflexionen*. Bielefeld: transcript.
- Waburg, Wiebke (2009). *Mädchenschule und Geschlecht. Eine fallrekonstruktive Untersuchung der kollektiven Orientierungen und Weiblichkeitskonstruktionen von Schülerinnen monoedukativer Schulen*. Dissertationsschrift. Universität Augsburg.
- Wagener, Benjamin (2020). *Leistung, Differenz und Inklusion. Eine rekonstruktive Analyse professionellierter Unterrichtspraxis*. Wiesbaden: Springer VS.
- Wagner-Willi, Monika (2005). *Kinder-Rituale zwischen Vorder- und Hinterbühne. Der Übergang von der Pause zum Unterricht*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Walther, Bastian (2015). Herausforderndes Verhalten in Kindertageseinrichtungen – eine rekonstruktive Studie zur professionellen Haltung von Fachkräften. *Perspektiven der empirischen Kinder- und Jugendforschung*, 1 (2), S. 47-62.
- Werner, Silke (i. d. B./2023). Didaktische Interventionsstudien als Entwicklungskontexte für die Schule als ganze Organisation? Eine exemplarische Rekonstruktion der Differenz zwischen ‚Partitur‘ und ‚Aufführung‘. In Jan-Hendrik Hinzke, Tobias Bauer, Alexandra Damm, Marlene Kowalski & Dominique Matthes (Hrsg.), *Dokumentarische Schulforschung. Schwerpunkte: Schulentwicklung – Schulkultur – Schule als Organisation* (S. 254-272). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Wittek, Doris, Hericks, Uwe, Rauschenberg, Anna, Sotzek, Julia & Keller-Schneider, Manuela (2020). Professionalisierung im Längsschnitt befragen? – Empirische Befunde und methodologische Überlegungen aus praxeologischer Forschungsperspektive. In Sven Thiersch (Hrsg.), *Qualitative Längsschnittforschung: Bestimmungen, Forschungspraxis und Reflexionen* (S. 297-322). Opladen: Budrich.
- Wittek, Doris, Korte, Jörg, Matthes, Dominique & Pallesen, Hilke (Hrsg.) (i. V.). *Dokumentarische Professionsforschung. Grundlagentheoretische und empirische Bestimmungen zur Professionalisierung von Lehrpersonen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Wopfner, Gabriele (2012). *Geschlechterorientierungen zwischen Kindheit und Jugend. Dokumentarische Interpretation von Kinderzeichnungen und Gruppendiskussionen*. Opladen & Berlin: Budrich.
- Zander, Benjamin & Thiele, Jörg (2020). *Jugendliche im Spannungsfeld von Schule und Lebenswelt. Rekonstruktion sportiver Erfahrungsräume in synchroner und diachroner Perspektive*. Wiesbaden: Springer VS.
- Zeitler, Sigrid (2010). *Bildungsstandards in der Schule. Eine rekonstruktive Studie zur Implementation der Bildungsstandards*. Diss. Berlin: Humboldt-Universität.